

**Neu-Isenburg (eb).** Wenn Staatsanwälte mit Hilfe des Antikorruptionsgesetzes niedergelassenen Ärzten Bestechlichkeit nachweisen wollen, wenden sie einen Kunstgriff an: Sie sehen die Mediziner beim Verschreiben von Medikamenten als Beauftragte der Krankenkassen an, weil sie darüber entscheiden, welche Arzneimittel die Patienten erhalten. Mit dieser Rechtsauffassung bewegten sich die Ermittler aber auf dünnem Eis, meinen die Rechtsanwälte Dr. Dr. Alexander Ehlers und Dr. Frank Werner. **Siehe Seite 20**

## Wer moderat trinkt, hat mehr Grips als andere

Alkohol benebelt das Gehirn? Denkste! Moderate Trinker sind schlauer als Abstinenzler, haben japanische Forscher entdeckt.

Die Wissenschaftler vom Nationalen Institut für Langlebigkeit in Aichi haben die Intelligenz von 2000 Menschen zwischen 40 und 79 Jahren untersucht. Männer, die etwa einen halben Liter Wein, Sake oder Bier pro Tag tranken, hatte einen IQ, der um 3,3 Punkte höher lag als jene, die nicht tranken (Frauen: 2,5 Punkte höher).

Woran's liegt? Keine Ahnung, sagt Studienleiter Hiroshi Shimokata im Gespräch mit BBC. Auf keinen Fall rate er Leuten, Alkohol zu trinken, um intelligenter zu werden. (Smi)

stramente, für die ein bürokratischer Rahmen geschaffen werden soll, der aber regional differenziert

## Gesundheitsreform 2000 / Verband der Forschenden Arzneiersteller ist ernüchtert

# „Keine Weichenstellung, stattdessen Reformstau“

**Berlin (HL).** Nach Ansicht des Verbandes der Forschenden Arzneiersteller (VFA) steht die Gesundheitspolitik in Deutschland vor einem Reformstau. Die Bilanz der Gesundheitsreform 2000 hält der Verband für ernüchternd, sie habe keine wirklichen Weichenstellungen gebracht.

Vielmehr gehe der Streit um sattem bekannte Probleme wie den Risikostrukturausgleich und die Verschiebepunkte unter den Sozialversicherungszweigen weiter. Während Wissenschaft und Arzneimittelforschung auf der „Überholspur kräftig beschleunigen“, so VFA-Vorsitzender Patrick Schwarz-Schütte in Berlin, gebe es erhebliche Defizite in

der Arzneiversorgung. Der Budgetdruck auf die Ärzte halte unvermindert an, Patientenverbände beklagten die „fatalen Folgen für die Betroffenen“. Schwarz-Schütte: „Das Dilemma der Budgetierung ist offensichtlich, die Politik aber schaut weg.“

Der VFA rechnet mit einem neuen Reform-Anlauf erst in der nächsten Legislaturperiode. Für die Arzneimittelversorgung seien dabei folgende Ziele wesentlich:

- Mehr Freiheit für Patienten bei der Ausgestaltung und Wahl seiner Versicherungsleistungen, beim Zugang zu Innovationen und bei der Information über Therapiemöglichkeiten;
- mehr Wettbewerb, weniger Staat;
- besseren Zugang zu Innovationen

durch schnellere Zulassung, im Wettbewerb gebildete Preise, und Absicherung der Finanzierung einer modernen Arzneimitteltherapie.

Alle großen Parteien sieht Schwarz-Schütte vor einer schwierigen Grundsatzdebatte, wie Solidarität und Eigenverantwortung künftig neu justiert werden sollen. Verhaltens Lob zollt der VFA-Chef dem Bundeskanzler und Bündnis 90/Die Grünen: Mit ihrer Initiative zur stärkeren Nutzung wettbewerblicher Strukturen, zur Überprüfung des Leistungskataloges und zur Verbreiterung der Einnahmenseite für die Krankenkassen komme das schwerfällige System in neues Fahrwasser.

**Siehe Hintergrund Seite 3**

## Lesen Sie heute

- Offene Rechnung 6**  
Obdachlose, Asylanten, schwer verletzte Demonstranten – wer übernimmt die Behandlungskosten?
- Preisdumping der GKV 7**  
Pflegerdienste wehren sich gegen Preisdiktate und Eingriffe in die freie Wahl der Leistungserbringer.
- Multiple Sklerose 13**  
MRT-Untersuchungen sind wertvoll, um die Krankheitsaktivität abzuschätzen.

- Krebs-Wundermittel? 14**  
Der Immunmodulator Galavit macht als Wundermittel gegen Krebs Schlagzeilen, aber keiner weiß wieso.
- Grippe-Index 14**

**ÄRZTE & ZEITUNG**  
 Telefon (0 61 02) 50 60  
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
 E-mail: info@aerztezeitung.de  
<http://www.aerztezeitung.de>

- Leukämie 15**  
Mini-Transplantation von fremden Knochenmark-Stammzellen schon ältere Patienten mit Leukämie.
- Personalübernahme 19**  
Wer eine bestehende Praxis übernimmt, kann den Arzthelferinnen nicht einfach kündigen.
- Cinematografie 23**  
Das Frankfurter Fritz Bauer Institut hat eine Datenbank mit Filmen zum Holocaust aufgebaut.

Ein Astronaut schwebt schwerelos in All. Wenn er dabei schwierige Aufgaben zu erledigen hat, wie etwa die Montage eines Sonnensegels an der internationalen Raumstation ISS, ist er extremen Belastungen ausgesetzt. Berliner Mediziner haben eine West für die Raumfahrtforschung entwickelt, die unter anderem belastungsbedingte Änderungen von Blutdruck, Puls oder Hautwiderstand messen kann. *Foto: dpa* **Siehe Seite 1**

## Beschwerdemanagement

# Patienten sind die besten Werbeträger

**Neu-Isenburg (eb).** Wenn sich Patienten beschweren, muß das Praxispersonal immer ernstgenommen werden. Als niedergelassener Arzt sollte man deshalb gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen vorgehen und Regeln für das Beschwerdemanagement erarbeiten, rät Günther Frieling, vereidigter Sachverständiger für Arztpraxen.

Zufriedene Patienten sind schließlich das wichtigste Kapital jeder Arztpraxis – und der beste Werbeträger. Wenn sie mit dem Service einverstanden sind, kommen sie selbst immer wieder und locken durch die Weitergabe ihrer guten Erfahrungen auch neue Patienten an. Dies ist ein folversprechender als manch andere wendige und kostenintensive Werbemaßnahme. **Siehe Seite 2**

25.B  
2609 X  
ZB MED